

Zitierhinweis

Kreuter, Peter Mario : recension de : Vojo Vojuvic / Marlies Vojuvic, Der Limes. Von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer, Klagenfurt : Wieser Verlag, 2008, dans : Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), p. 462-463, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/8ac32163aa47247ba032685ed5e855f8>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

haben wird, und bei vielen kleineren Institutionen werden sich unweigerlich Telefonnummern und Vorsitzende häufiger ändern.

Von der Vollständigkeit her ist das Vademekum gründlich recherchiert. Es umfasst nicht nur das Nationale Archiv in Chişinău, sondern auch regionale Archive auf beiden Dnjestrufern. Es listet große Forschungsinstitute wie die der Akademie bzw. der Universitäten in Chişinău, Tiraspol und Komrat auf, aber auch die Veteranenorganisation, numismatische Vereine und einzelne Kulturverbände. Die nüchterne Frage nach der tatsächlichen Zielgruppe bleibt hiermit jedoch unbeantwortet. Das Vademekum ist auf Englisch erschienen, nennt aber unter „Forschungseinrichtungen im Ausland“ nur die deutschen, u. a. den Studiengang Osteuropastudien an der LMU München und die Landsmannschaft der Bessarabiendeutschen. Pikanterweise wird das Bukarester Institutul Național pentru Studiul Totalitarismului (mit Außenstelle in Chişinău) den einheimischen Institutionen zugerechnet. Westliche Forscher, die sich für eine abenteuerliche und entbehrungsreiche Reise zu den kleineren Archiven und Bibliotheken in der moldauischen Provinz aufmachen, werden sich wohl kaum nur auf diesen Reisebegleiter verlassen. Die gleiche Warnung muss leider auch für diejenigen gelten, die sich für eine weniger kühne Forschungsreise nach Bayern aufmachen: Mit diesem Vademekum in der Hand würden sie sich im Falle des Südost-Instituts statt in Regensburg in der Güllstraße in München wiederfinden und bei der Suche nach dem Osteuropa-Institut in der Schreinerstraße!

Insgesamt ein Vademekum in einem handlichen Format, das sich von der inhaltlichen Aufarbeitung der Einträge her zwischen einer *up to date*, aber inhaltsarmen Webseite mit Links zu relevanten Institutionen und einer ausführlichen Bibliographie (z. B. die von Flavius Salomon herausgegebene Bibliographie zur Nationalitätenfrage in Moldova) oder einem Archivführer (wie der von Patricia Grimsted für Ukraine und Moldova) einordnet. Ob es eine Zielgruppe und einen Mehrwert für diese Vademekum-Reihe gibt, wird die Forschungspraxis ausweisen.

Nijmegen

Wim van Meurs

Vojo Vojvović / Marlies Vojvović, Der Limes. Von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer.

Klagenfurt: Wieser Verlag 2008. 2 Bde., zus. 766 S., zahlr. s/w- und 109 Farb-Abb., ISBN 978-3-85129-582-5, € 38,85

Dieses zweibändige Kompendium über den Limes findet sich mit Fug und Recht hier besprochen. Denn der Untertitel wird eingelöst, so dass sich die in Südosteuropa liegenden Teile des Limes ebenso ausführlich dargestellt sehen wie diejenigen am Rhein oder an der bayerischen Donau. Trotz der umfänglichen Seitenzahl sind die Bände, ihrem kleinen Format sei Dank, auch als Reisebegleiter vor Ort nutzbar, und so manche detaillierte Beschreibung architektonischer Details scheint für genau diesen Zweck verfasst worden zu sein.

Eingeteilt sind die beiden Bände in zusammen 18 Kapitel (wobei eines in ein Haupt- und ein Unterkapitel aufgeteilt ist), zu denen noch ein Vorwort, eine Einleitung und ein Anhang treten. Zehn Kapitel sind mit den Namen römischer Provinzen überschrieben, während acht sich mit Sachthemen wie „Das Lager“ (146–156) oder „Das Verkehrssystem“ (355–375) beschäftigen. Die den Provinzen gewidmeten Kapitel sind durchwegs länger. Alle Kapitel sind mit einer Vielzahl von Schwarzweiß-Abbildungen versehen; außerdem findet sich ganz am Ende jedes Bandes noch ein unpaginierter Block mit durchnummerierten Farabbildungen.

Die für den südosteuropäischen Raum interessanten Kapitel befinden sich, bis auf dasjenige über Noricum, im 2. Band. „Noricum“ (310–354), „Pannonien“ (376–385) mit Unterkapitel „Oberpannonien“ (386–435), „Unterpannonien“ (456–505), „Obermösien“ (522–592), „Untermösien“ (616–673) und „Dakien“ (674–711) sind sie betitelt. Es ist den beiden Autoren hoch anzurechnen, dass sie sich in ihrem Text wirklich auf den Limes bzw. die unmittelbar mit seiner Errichtung und Erhaltung in Zusammenhang stehenden Fakten und Daten konzentrieren und keine römische Reichsgeschichte anhand dieser Grenzbefestigung liefern oder sich in Spekulationen über die einzelnen Ethnien ergehen. Ebenso erfreulich ist, dass auch unbekanntere Orte und Bauwerke Erwähnung finden. Dass Adamclisi prominent vertreten ist und viel Platz zugesprochen bekommt (649–657), nimmt nicht wunder, aber die ausführliche Beschreibung der Ruine des Kastells Capidava (645f.), der sogar eine Schwarzweiß-Abbildung beigegeben wurde, ist nicht so selbstverständlich.

Was den Bänden fehlt, ist ein brauchbarer kritischer Apparat. Fußnoten gibt es gar keine. Der Anhang bietet zwar eine Zeittafel, eine Liste der römischen Herrscher und eine Auflistung der zwischen 17 und 305 eingerichteten Kolonien und Munizipien, doch sucht der Leser vergebens eine Bibliographie. Insbesondere das Fehlen von Orts- und Personenregister macht sich sehr störend bemerkbar: Zwar werden die einzelnen Kapitel noch einmal durch Zwischenüberschriften recht fein unterteilt, nur finden sich diese eben nicht im Inhaltsverzeichnis wieder – dort stehen nur die Hauptkapitelüberschriften. Wer sich also für einen bestimmten Ort oder einen Kaiser interessiert, muss entweder suchen oder sich anhand von Vorwissen an die entsprechende Stelle hineinblättern.

Von diesen technischen Unpässlichkeiten abgesehen, haben die Autoren mit ihrem umfangreichen Werk einen detailreichen Überblick über den Limes in seiner gesamten Länge verfasst. Die Bände eignen sich sowohl als einführende Lektüre wie auch als Reisebegleiter, und dank der Sachkapitel sind sie außerdem eine Studie über die Bedeutung des Limes in seiner Funktion als Grenzsicherungssystem.

Regensburg

Peter Mario Kreuter